

## Einer muss raus (1)!

Welche der folgenden Wunderheilungen wurde nicht durch den Herrn Jesus vollbracht?

- a) Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus
- b) Die Heilung des Tauben, der schwer redete
- c) Die Heilung des blinden Bartimäus
- d) Die Auferweckung der Dorkas
- e) Die Heilung des Aussätzigen, der sagte: „Wenn du willst, kannst du mich reinigen.“

(Lösung aus dem letzten Heft: Heuschrecken)

## „beziehungsweise ...“

Welche zwei Wunder (eins aus jeder Liste) sind „Exklusivwunder“, die nur in einem Evangelium berichtet werden (es ist in beiden Fällen dasselbe)?

---

---

---

---

(Lösung aus dem letzten Heft: Der Speiseplan Johannes des Tüfers bestand aus Heuschrecken und wildem Honig – Mt 3,4)

## Einer muss raus (2)!

Welche der folgenden Wunderheilungen wurde nicht durch den Herrn Jesus vollbracht?

- a) Die Heilung des Gelähmten, der durch das Dach gelassen wurde
- b) Die Heilung des Gelähmten an der schönen Pforte des Tempels
- c) Die Heilung eines Blinden, der zuerst Menschen wie wandelnde Bäume sah
- d) Die Heilung des Mannes mit der verdorrten Hand
- e) Die Heilung des Knechts eines römischen Hauptmanns

(Lösung aus dem letzten Heft: Honig)

## Zum Nach-Denken

Bei einem Handy gibt es die Funktion, die es einem erlaubt, einen eingehenden Anruf „wegzudrücken“. Dafür mag es viele Gründe geben:

- Ich bin gerade sehr beschäftigt.
- Ich bin mitten in einem wichtigen Gespräch / in einer Veranstaltung.
- Unbekannter Teilnehmer.
- Mit diesem Teilnehmer möchte ich jetzt unter keinen Umständen sprechen.

Handeln wir nicht manchmal auch so, wenn Gott sich bei uns „meldet“? Nach der Jugendstunde gestern weißt du genau, was Er dir sagen will. „Vergib ihm/ihr“ oder umgekehrt. „Bitte ihn/sie um Verzeihung“. Nein, jetzt nicht – ich bin noch ganz wütend/beleidigt ... Also weggedrückt. Doch den großen Gott, unseren Vater, können wir nicht so einfach „wegdrücken“. Er hat Mittel und Wege, sich Gehör zu verschaffen!

Hören will ich, was Gott, der HERR, reden wird. (Psalm 85,9)





## Eine Hinführung zu den Klagegliedern

*Kinder spielen in den Gassen, Händler bieten lautstark ihre Ware an und Bettler bitten um Almosen. Solche und ähnliche Bilder gehen uns durch den Kopf, wenn wir an frühere Städte in Israel denken. Umso irritierender ist es, auf eine zerstörte Stadt zu blicken, denn da, wo eigentlich das Leben pulsieren sollte, finden sich lediglich Spuren von Hass, Gewalt und Vernichtung.*

### Einleitung

Das Buch „Die Klagelieder“ bietet einen solchen Anblick; hier hungern sogar die Reichsten, Ware zum Handeln fehlt schon lange und die Kinder liegen am Boden auf den Gassen oder werden sogar – als trauriger Höhepunkt des Elends – gegessen, um den Hunger zu stillen. Das sind Bilder aus der Stadt Jerusalem, als sie vor ungefähr 2600 Jahren von der Großmacht Babel belagert und schließlich völlig zerstört wurde. Die Klage über die Zerstörung Jerusalems ist uns im Alten Testament bis heute erhalten geblieben – im Buch der „Klagelieder“.

Damals wurden diejenigen, die an Jerusalem vorübergingen, aufgefordert, auf die Stadt zu sehen: „Merkt ihr es nicht, alle, die ihr des Weges zieht? Schaut und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz, der mir angetan wurde, mir, die der HERR betrübt hat am Tag seiner Zornglut“ (Klgl 1,12). Der Vers spricht zudem eine schmerzliche Erkenntnis für das Volk Israel an. Denn sie wussten, dass hinter den Angriffen, Plünderungen und Verwüstungen der Babylonier ihr Gott stand. Zwar benutzte Gott die Babylonier, aber es war sein Gericht, das sie mit voller Wucht getroffen hatte. Jeremia 21,5 bezeugt das eindrücklich: „So spricht der HERR, der Gott Israels: „Und ich selbst werde gegen euch kämpfen mit ausgestreckter Hand und mit starkem Arm und mit Zorn und mit Grimm und mit großer Wut.““

Gott hat sein Volk Israel immer wieder eindringlich vor dem kommenden Gericht gewarnt. Er benutzte dazu auch sogenannte Zeichenhand-

**Merkt ihr es nicht, alle, die ihr des Weges zieht? Schaut und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz, der mir angetan wurde, Klagelieder 1,12**